

DIE ROLLE DES BAUHERREN FÜR DEN ARBEITSSCHUTZ AUF DER BAUSTELLE

PRAKTISCHER LEITFADEN



INAIL



Südtiroler
Gemeindenverband
Genossenschaft



KOLLEGIUM DER
BAUUNTERNEHMER

EIN KURZES VORWORT ZUM HANDBUCH

Arbeitssicherheit verwirklicht sich über ein Netz von Beziehungen zwischen verschiedenen Rollenträgern, welches nicht nur von Arbeitgebern und Arbeitnehmern gebildet ist, sondern aus einer Vielfalt von Personen und Stellen mit genau definierten Verantwortungen und Verpflichtungen zusammengesetzt ist.

Eine wichtige Rolle in diesem Arbeitssicherheitsnetzwerk spielt der Auftraggeber von öffentlichen und privaten Arbeiten. Um also diesen Stellen einen übersichtlichen Behelf zur Verfügung zu stellen, haben die Landesdirektion des INAIL Bozen, das Kollegium der Bauunternehmer und der Südtiroler Gemeindenverband gemeinsam beschlossen einen praktischen Leitfaden zur korrekten Gestaltung der Beziehungen der Auftraggeber mit den Planern und Bauunternehmen herauszugeben und zu verbreiten. Zielgruppe sind in erster Linie die Auftraggeber, aber auch die Unternehmen, welche vor allem den privaten Auftraggebern beratend zur Seite stehen können.

Dieses absichtlich kurzgehaltene Handbuch erhebt absolut nicht den Anspruch auf Ausführlichkeit. Etliche Aspekte konnten notgedrungen nur angedeutet werden.

In der Hoffnung mit diesem Handbuch einen – wenn auch bescheidenen – Beitrag zur Verbesserung der Arbeitssicherheit geleistet zu haben, danken wir zum Abschluss das Kollegium der Bauunternehmer und den Gemeindenverband für die fruchtbare Zusammenarbeit.

Dr. Robert Pfeifer

Direktor der Landesgeschäftsstelle INAIL

PRAKTISCHER LEITFADEN FÜR DEN AUFTRAGGEBER ZUR KORREKTEN GESTALTUNG SEINER BEZIEHUNGEN ZU PLANERN UND BAUUNTERNEHMEN

Arbeitsschutz und Qualität gehen Hand in Hand

Die Bauwirtschaft befindet sich im Umbruch. Die Konkurrenz am Markt nimmt zu und der technologische Wandel nimmt unaufhaltsam seinen Lauf. Ebenso sind Preis- und Innovationsdruck Schlagworte, denen sich alle am Bau Beteiligten stellen müssen.

Vor dem Hintergrund dieser veränderten Rahmenbedingungen werden sich in Zukunft nur noch Unternehmen behaupten können, bei denen höchste Qualität längst zum Standard geworden ist. Dies gilt nicht nur für die Bauausführung, sondern vor allem auch für die Arbeitssicherheit auf der Baustelle. Denn mangelnder Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit verringern die Wettbewerbsfähigkeit eines Bauunternehmens, da es zu Arbeitsunfällen kommen kann. Seriöse Bauunternehmen investieren gerne in Arbeitssicherheit, denn die Mehrkosten durch Investitionen in Arbeitssicherheit, Arbeits- und Gesundheitsschutz amortisieren sich innerhalb kürzester Zeit. Zudem bedeutet ein Arbeitsunfall auch für den Bauherren Unannehmlichkeiten, da beispielsweise die Baustelle eingestellt werden könnte und der Einzugstermin ins neue Eigenheim unwillkürlich verschoben werden muss. Gute Arbeitsbedingungen fördern die Qualität der Arbeit, motivieren und steigern die Leistungsergebnisse und somit die Zufriedenheit des Bauherren.

Investitionen in Arbeitssicherheit lohnen sich also.

Der vorliegende Leitfaden erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

DAS GESETZ

Wer Bauarbeiten durchführt, unterliegt einer Reihe von Verpflichtungen, die vom Gesetzesvertretenden Dekret Nr. 81 / 2008 (dem sog. Einheitstext über den Arbeitsschutz) vorgesehen sind und dem Auftraggeber eine sehr wichtige Rolle zuweisen, da er Entscheidungen im Rahmen der Realisierung und der Finanzierung fällt. Dabei werden die Pflichten und die entsprechenden Verantwortungsbereiche des Auftraggebers genau festgelegt, beginnend bei der Wahl des Technikers bis hin zur Wahl des ausführenden Unternehmens.

DER ANWENDUNGSBEREICH DES GESETZES

Das Gesetzesvertretende Dekret Nr. 81 / 2008 ist insbesondere mit Bezug auf den Titel IV (vorübergehende oder mobile Baustellen) immer dann anzuwenden, wenn die Durchführung von Bau- oder Bauingenieursarbeiten vorgesehen ist, wie etwa bei:

- ▶ *Dachsanieierung;*
 - ▶ *Erneuerung des Verputzes oder Anbringen einer Wärmedämmschicht;*
 - ▶ *Wartung oder Austausch von Anlagenteilen oder strukturellen Gebäudeteilen;*
 - ▶ *Sanierungsarbeiten an einem Gebäude;*
 - ▶ *Bau eines Gebäudes;*
 - ▶ *Realisierung von technologischen Anlagen, wie Wasser-, Gas-, Kanalisierungsleitungen usw., wenn diese mit Bau- oder Bauingenieursarbeiten verbunden sind.*
-



WER IST DER AUFTRAGGEBER?

Das Gesetzesvertretende Dekret Nr. 81/2008 definiert den Auftraggeber als das Subjekt, „in dessen Auftrag das gesamte Bauwerk errichtet wird, unabhängig von der eventuellen Aufteilung der Arbeiten“, wie beispielsweise:

- ▶ *Der Eigentümer eines Hauses, der Sanierungsarbeiten in Auftrag gibt;*
- ▶ *Der Wohnungsmieter, der interne Sanierungsarbeiten in Auftrag gibt;*
- ▶ *Der Verwalter eines Kondominiums, der Arbeiten zur Erneuerung des Dachs oder zur Anbringung einer Wärmedämmschicht am Gebäude in Auftrag gibt;*
- ▶ *Der Inhaber eines Unternehmens, das Arbeiten für die Umstrukturierung der Büros oder für die Erweiterung der Produktionsfläche der eigenen Werkhalle in Auftrag gibt;*
- ▶ *Der Eigentümer eines bebaubaren Grundstücks, der Arbeiten zum Bau des neuen Hauses in Auftrag gibt.*

Der Auftraggeber ist derjenige, der den Werkvertrag mit dem Unternehmen unterschreibt: Er übernimmt die Kosten und ist Empfänger der Arbeiten. **DAHER IST ES FALSCH ZU DENKEN, DASS SICH DER AUFTRAGGEBER NICHT MIT DEM ARBEITSSCHUTZ UND DER SICHERHEIT DER ARBEITNEHMER AUF DER BAUSTELLE BEFASSEN MUSS.** Das Gesetz weist dem Auftraggeber also genau definierte Verantwortungsbereiche zu, deren Nichtbeachtung auch strafrechtlich geahndet wird.

.....

WELCHE PFLICHTEN HAT DER AUFTRAGGEBER?

Der Auftraggeber muss während der Planung und Ausführung der Bauarbeiten bestimmte Pflichten erfüllen. So muss in der Planungsphase bewertet werden, ob zwei oder mehrere ausführende Unternehmen beteiligt sein werden. Denn in diesem Fall muss der sog. Sicherheitskoordinator ernannt werden. Ist für die Realisierung des Bauwerks nur ein einziges Unternehmen vorgesehen, braucht es hingegen keinen Sicherheitskoordinator. Der Sicherheitskoordinator unterstützt den Auftraggeber während der gesamten Planungsphase und erstellt einen Plan über die Sicherheit des Bauwerks – den sog. Sicherheits- und Koordinierungsplan sowie eine Auflistung, in der die zukünftigen Wartungsarbeiten am Bauwerk angeführt sind (das sog. technische Heft – Fascicolo Tecnico). Während der Ausführung der Arbeiten tritt er als eine Art Bauleiter für den Arbeitsschutz auf und überprüft in dieser Funktion die Einhaltung der geplanten

Sicherheitsmaßnahmen durch die beschäftigten Unternehmen und die Selbständigen. Für Arbeiten ohne Baugenehmigung und unter einem Betrag von 100.000,- € braucht es keinen Sicherheitskoordinator in der Planungsphase: In diesem Fall kann er in der Phase der Bauausführung beauftragt werden. Unter Sicherheitskoordinator versteht man einen Techniker (z. B. Geometer, Fachingenieur, Ingenieur, Architekt), der eine einschlägige Befähigung hat und über eine bestimmte Erfahrung verfügt, sowie einen Kurs über den Arbeitsschutz auf der Baustelle absolviert hat.

Als Sanktion für den Auftraggeber, der den Koordinator nicht ernannt (wenn gesetzlich vorgeschrieben) ist eine **Haftstrafe von drei bis sechs Monaten oder eine Geldstrafe von € 2.500,- bis € 6.400,- vorgesehen.**

ÜBERMITTLUNG DES SICHERHEITS- UND KOORDINIERUNGS-PLANS AN ALLE UNTERNEHMEN, DIE ZUR VORLAGE EINES ANGBOTS EINGELADEN WERDEN

Die Unternehmen müssen nach Festlegung des Preises für ihre Leistungen, die Stellungnahmen des Sicherheitskoordinators und die entsprechenden Sicherheitsauflagen im eigenen Einsatzsicherheitsplan berücksichtigen.

MITTEILUNG DES NAMENS DES SICHERHEITSKOORDINATORS AN DAS AUSFÜHRENDE UNTERNEHMEN BZW. AN DIE SELBSTÄNDIGEN, DAMIT SEIN NAME AUF DEM BAUSTELLENSCHILD ANGEFÜHRT WERDEN KANN

Da der Sicherheitskoordinator für die Organisation des Arbeitsschutzes auf der Baustelle verantwortlich ist, muss sein Name den ausführenden Unternehmen mitgeteilt werden. Der Vor- und Nachname des Sicherheitskoordinators muss öffentlich bekannt gegeben und auf dem Baustellenschild angeführt werden. Sowohl in Abwesenheit als auch in Anwesenheit des Sicherheitskoordinators muss der Auftraggeber **STETS DIE GRUNDSÄTZE UND ALLGEMEINEN MASSNAHMEN DES ARBEITSSCHUTZES BEACHTEN**. Es handelt sich dabei um eine Pflicht, die der Auftraggeber für die definierten Bauarbeiten übernehmen muss. Der Abschluss eines Unternehmerwerkvertrags mit dem Unternehmen oder eines Werkvertrags mit einem Selbständigen geht nicht nur aus dem wirtschaftlich günstigsten Angebot hervor, sondern ergibt sich in erster Linie aus der grundsätzlichen

Feststellung, ob der Betreffende die organisatorischen Fähigkeiten, das nötige Personal, die Mittel und nötigen Ausrüstungen hat, um das in Auftrag zu gebende Bauwerk auszuführen..



Aus diesem Grund muss der **AUFTRAGGEBER AUCH DIE TECHNISCH-BERUFLICHE EIGNUNG DER AUSFÜHRENDEN UNTERNEHMEN UND DER SELBSTÄNDIGEN ÜBERPRÜFEN**. Diese Überprüfung muss vor dem Vertragsabschluss – also vor der Unterzeichnung des Vertrags – erfolgen und setzt die Prüfung folgender Unterlagen voraus:

ÜBERPRÜFUNG DER AUSFÜHRENDEN UNTERNEHMEN

1. Die Unternehmen müssen dem Auftraggeber den Namen, der mit der Ausführung des Auftrags beauftragten Personen des Unternehmens und ihre spezifischen Zuständigkeiten mitteilen.
2. Eine Kopie der Handelskammerbescheinigung.
3. Eine Kopie der DURC (Einheitsbescheinigung, welche die regelmäßige Einzahlung der Beiträge für die Arbeiter beweist).
4. Eine Erklärung des Arbeitgebers, dass gegen das Unternehmen keine Aussetzung oder Einstellung der Tätigkeit verfügt wurde aufgrund von Tatsachen, die mit der Verletzung der Arbeitsschutzbestimmungen oder mit unregelmäßigen Arbeitsverhältnissen zusammenhängen.
5. Die Unternehmen müssen außerdem auch das Dokument zur Bewertung der Unternehmensrisiken (DVR) oder – im Falle von Unternehmen mit weniger als zehn Mitarbeitern – eine Selbstbescheinigung vorlegen, in der sie erklären, dass sie alle Risiken bewertet haben.

ÜBERPRÜFUNG DER AUSFÜHRENDEN SELBSTÄNDIGEN

(Subjekte, die keine abhängigen Arbeitnehmer haben, müssen dem Auftraggeber folgende Dokumente vorlegen):

1. *Bescheinigung der Handelskammer;*
2. *DURC;*
3. *Bescheinigungen über die eigene Ausbildung;*
4. *eine Erklärung des Selbständigen, dass die Maschinen, Geräte und provisorischen Bauwerke den Bestimmungen des Gesetzesvertretenden Dekrets Nr. 81 / 2008 in der geltenden Fassung entsprechen;*
5. *Liste der zur Verfügung stehenden PSA (persönlichen Schutzausrüstungen).*

Als Sanktion für den Auftraggeber, der die technisch-berufliche Eignung der Unternehmen und der Selbständigen nicht überprüft ist eine Haftstrafe von zwei bis vier Monaten oder eine Geldstrafe von € 1.000,- bis € 4.800,- vorgesehen.

Vor Beginn der Arbeiten muss der Auftraggeber (oder der Bauleiter) die Aufsichtsorgane (*Amt für technischen Arbeitsschutz, Kanonikus-Michael-Gamper Straße 1, 39100 Bozen*) über die bevorstehende Einrichtung einer Baustelle informieren, indem er die sog. „Vorab-Mitteilung“ (*Notifica preliminare*) mit folgenden Informationen übermittelt:

1. *Datum der Mitteilung;*
2. *Adresse der Baustelle;*
3. *Auftraggeber (Name, Nachname, Steuernummer und Adresse);*
4. *Art des Bauwerks;*
5. *Eventueller Verantwortlicher der Arbeiten (Name, Nachname, Steuernummer und Anschrift);*
6. *Sicherheitskoordinator in der Planungsphase des Bauwerks (Name, Nachname, Steuernummer und Anschrift);*
7. *Sicherheitskoordinator in der Realisierungsphase des Bauwerks (Name, Nachname, Steuernummer und Anschrift);*
8. *Voraussichtliches Datum des Beginns der Bauarbeiten auf der Baustelle;*
9. *Voraussichtliche Dauer der Arbeiten auf der Baustelle;*
10. *Vorgesehene Höchstdauer der Arbeiten auf der Baustelle;*
11. *Vorgesehene Zahl der Unternehmen und der selbständigen Arbeiter auf der Baustelle;*
12. *Angabe, Steuernummer und MwSt.-Nummer der ausgewählten Unternehmen;*
13. *Voraussichtlicher Gesamtbetrag der Arbeiten.*

ES IST DARAUF HINZUWEISEN, DASS DIE WIRKSAMKEIT DES RECHTSTITELS (Z. B. BAUKONZESSION) ZUR ERRICHTUNG DES BAUWERKS AUSGESETZT WIRD, WENN FOLGENDE DOKUMENTE FEHLEN:

- ▶ Sicherheits- und Koordinierungsplan;
 - ▶ Technisches Heft des Bauwerks (sog. Fascicolo Tecnico);
 - ▶ Vorab-Mitteilung;
 - ▶ DURC (einheitliches Dokument über die Ordnungsmäßigkeit der Beiträge).
-

KANN SICH DER AUFTRAGGEBER ERSETZEN LASSEN?

Das Gesetz ermöglicht es dem Auftraggeber, seine Pflichten und die Verantwortung an den sog. Verantwortlichen der Bauarbeiten (*Responsabile dei Lavori*) zu übertragen:

VERANTWORTLICHER DER BAUARBEITEN

Der Verantwortliche der Bauarbeiten kann bereits in der Planungsphase bevollmächtigt werden. Hierbei sind folgende Vorgaben zu beachten:

- ▶ Der Auftrag oder die Vollmacht geht aus einer von beiden Parteien gegengezeichneten schriftlichen Urkunde hervor;
- ▶ Der Verantwortliche der Bauarbeiten muss technische und berufliche Qualifikationen vorweisen (als Verantwortlicher der Bauarbeiten kann z. B. der Planer oder der Bauleiter des Bauwerks ernannt werden);
- ▶ Der Verantwortlichen der Bauarbeiten müssen die Befugnisse zur Organisation, Führung und Kontrolle der Bauarbeiten beschrieben und übertragen werden, die zu Lasten des Auftraggebers vorgesehen sind (einschließlich der entsprechenden Ausgabenvollmachten).



ZUSAMMENFASSEND NOCH DREI PRINZIPIEN, DAMIT DIE AUSFÜHRUNG DER BAUARBEITEN IN SICHERHEIT ERFOLGEN KANN:

1. *Der Auftraggeber ohne ausreichendes technisches Wissen im Bereich Bauwesen und Sicherheit auf der Baustelle sollte, auch in Bezug auf die Art und Größe der Baustelle, in Erwägung ziehen, einen Vertrauens-techniker als Verantwortlichen der Bauarbeiten zu ernennen.*
2. *Er muss, sofern vorgesehen, den Sicherheitskoordinator ernennen.*
3. *Bei einer Ausschreibung sollten nur Unternehmen mit anerkannten technisch-beruflichen und organisatorischen Fähigkeiten zur Vorlage eines Angebots aufgefordert werden. Es sollte sich hierbei um Unternehmen handeln, die sich an die Arbeitsschutzbestimmungen halten und denen die Sicherheit auf der Baustelle ein wichtiges Anliegen ist.*

INAIL

ISTITUTO NAZIONALE PER L'ASSICURAZIONE
CONTRO GLI INFORTUNI SUL LAVORO



Südtiroler
Gemeindenverband
Genossenschaft

Consorzio dei Comuni
della Provincia di Bolzano
Società Cooperativa



KOLLEGIUM DER BAUUNTERNEHMER
COLLEGIO DEI COSTRUTTORI EDILI

Einige Texte wurden übernommen aus der Publikation

„La responsabilità del committente“

- *Collegio dei Geometri e dei Geometri Laureati della provincia di Udine*
- *Collegio dei Periti e dei Periti Laureati della provincia di Udine*
- *C.I.S.C. – Comitato Interprofessionale Sicurezza Cantieri – Udine*
- *C.E.F.S. – Centro Edile per la Formazione e la Sicurezza – Udine*

TR E PRINCIPI ESSENZIALI PER GARANTIRE LA REALIZZAZIONE DELL'OPERA. IN SICUREZZA:

1. Il Committente che non possiede una accettabile formazione tecnica in materia di edilizia e di sicurezza nei cantieri valuti l'opportunità anche in considerazione al tipo e alla dimensione del cantiere di incaricare un tecnico di fiducia come Responsabile dei Lavori.
2. Designare la figura del coordinatore della sicurezza, quando obbligatoria.
3. Per la gara d'appalto, prescegliere imprese di riconosciuta capacità tecnico-professionale nonché organizzative, di cui sia nota la dedizione nella applicazione delle misure di sicurezza e salute dei lavoratori in cantiere.

INAIL

ISTITUTO NAZIONALE PER L'ASSICURAZIONE
CONTRO GLI INFORTUNI SUL LAVORO



Städtler
Gemeindenverband
Genossenschaft

Consorzio dei Comuni
della Provincia di Bolzano
Società Cooperativa



KOLLEGIUM DER BAUUNTERNEHMER
COLLEGIO DEI COSTRUTTORI EDILI

- Alcuni testi sono tratti da "La responsabilità del committente"
- Collegio dei Geometri e dei Geometri Laureati della provincia di Udine,
 - Collegio dei Periti e dei Periti Laureati della provincia di Udine,
 - C.I.S.C. – Comitato Interprofessionale Sicurezza Cantieri – Udine,
 - C.E.F.S. – Centro Edile per la Formazione e la Sicurezza – Udine

VERIFICA DEI LAVORATORI AUTONOMI

Soggetti privi di lavoratori subordinati dovranno esibire al com-

mittente:

1. Il certificato della Camera di Commercio;
2. Il documento che attesta il regolare versamento dei propri contributi assicurativi – D.U.R.C.;
3. Gli attestati inerenti la propria formazione;
4. Una dichiarazione del lavoratore autonomo ove si attesta che le macchine, attrezzature e opere provvisoria sono conformi alle disposizioni del D.Lgs. 81 /2008 e s.m.;
5. L'elenco dei dispositivi di protezione individuale in dotazione.

Sanzione per il committente che non verifica l'idoneità tecnico-professionale delle imprese e dei lavoratori autonomi? Arresto da due a quattro mesi o ammenda da € 1.000,- a € 4.800,-.

Prima dell'inizio dei lavori, il committente (o il responsabile dei lavori) deve informare gli organi di vigilanza (Ufficio tutela tecnica del lavoro, Via Canonico Michael Camper 1, 39100 Bolzano) del prossimo allestimento di un cantiere, inviando la cosiddetta

Contenuto della Notifica Preliminare:

1. Data della comunicazione;
2. Indirizzo del cantiere;
3. Committente (nome, cognome, codice fiscale e indirizzo);
4. Natura dell'opera;
5. Ev. Responsabile dei lavori (nome, cognome, codice fiscale e indirizzo);
6. Coordinatore per la sicurezza durante la progettazione dell'opera (nome, cognome, codice fiscale e indirizzo);
7. Coordinatore per la sicurezza durante la realizzazione dell'opera (nome, cognome, codice fiscale e indirizzo);
8. Data presunta d'inizio dei lavori in cantiere;
9. Durata presunta dei lavori in cantiere;
10. Numero massimo presunto dei lavoratori sul cantiere;
11. Numero previsto di imprese e di lavoratori autonomi sul cantiere;
12. Identificazione, codice fiscale o partita IVA, delle imprese già selezionate;
13. Ammontare complessivo presunto dei lavori;



Si ritiene che l'incarico, o delega, può essere effettuato fino dal momento dell'incarico del progettista dell'opera, osservando i seguenti caratteri essenziali:

- ▶ Che il risultato da un atto scritto e confermato dalle parti;
- ▶ Che il responsabile dei lavori sia in possesso di adeguati requisiti di competenza ed esperienza nel campo specifico – ad esempio è possibile associare la funzione di responsabile dei lavori a quella del progettista e direttore dei lavori dell'opera;
- ▶ Che al responsabile dei lavori vengano descritti e trasferiti i poteri di organizzazione, gestione, controllo previsti a carico del committente ed i corrispondenti poteri di spesa.

RESPONSABILE DEI LAVORI

La legge consente che il committente possa trasferire i suoi obblighi e le conseguenti responsabilità, ai:

IL COMMITTENTE PUÒ FARSI SOSTITUIRE?

SI SEGNALE CHE L'EFFICACIA DEL TITOLO (P.E.S. CON CESSIONE EDILIZIA) CHE ABILITA ALLA COSTRUZIONE DELL'OPERA VIENE SOSPESA IN ASSENZA DI:

- ▶ Piano di sicurezza e di coordinamento;
- ▶ Fascicolo dell'opera;
- ▶ Notifica preliminare;
- ▶ D.U.R.C. (Documento Unico di Regolarità Contributiva).

Fanno eccezione lavori privati non soggetti a permesso di costruire e comunque di importo inferiore ad € 100.000,- in questo caso il Coordinatore per la Sicurezza può essere designato nella sola fase esecutiva. Il Coordinatore è un tecnico (p.es. geometra, perito industriale, ingegnere, architetto) in possesso di una specifica abilitazione che si fonda sull'esperienza e sul superamento di un percorso formativo in materia di salute e sicurezza dei lavoratori in edilizia.

Sanzione per il committeente che non designa il Coordinatore, ovvero obbligatorio: **Arresto da tre a sei mesi o ammenda da € 2.500,- a € 6.400,-.**

TRASMETTERE IL PIANO DI SICUREZZA E DI COORDINAMENTO A TUTTE LE IMPRESE INVITATE A PRESENTARE L'OFFERTA.

Spetterà quindi alle imprese prendere atto, nella formulazione del prezzo, del peso delle scelte e delle prescrizioni fissate dal coordinatore, nonché dei corrispondenti oneri di sicurezza.

COMUNICARE ALLE IMPRESE ESECUTRICI E AI LAVORATORI AUTONOMI IL NOMINATIVO DEL COORDINATORE IN MODO CHE VENGA ANCHE RIPORTATO SUL CARTELLO DI CANTIERE.

Proprio per la sua responsabilità di organizzatore della sicurezza, la figura del coordinatore va notificata alle imprese esecutrici e il nominativo deve essere reso pubblico riportando nome Cognome sul cartello di cantiere.

Sia in assenza che in presenza di coordinatore, il committeente deve **ATTENERSI AI PRINCIPI E ALLE MISURE GENERALI DI TUTELA DEI LAVORATORI**. Si tratta di un obbligo generale che il committeente deve assumere rispetto all'opera che si va a definire con la progettazione. La stipula di un contratto d'appalto con l'impresa o di un contratto di un lavoratore autonomo non è solo il frutto di una offerta economicamente vantaggiosa, ma prima di tutto il risultato di un basilare accertamento, che essi detengano le capacità organizzative, gli uomini, i mezzi e le attrezzature necessari per eseguire l'opera che si sta per commissionare.



Per questo motivo il committente deve **VERIFICARE L'IDONEITÀ TECNICO-PROFESSIONALE DELLE IMPRESE ESECUTRICI E DEI LAVORATORI AUTONOMI**. Questa verifica precede la chiusura della contrattazione – cioè la firma del contratto – e viene effettuata principalmente attraverso il controllo della seguente documentazione:

VERIFICA DELLE IMPRESE ESECUTRICI

1. Le imprese dovranno indicare al committente il nominativo dei soggetti della propria impresa, con le specifiche mansioni, incaricati per l'assolvimento dell'incarico.
2. Fornire copia del certificato della Camera di Commercio.
3. Fornire copia del DURC (documento che attesta il regolare versamento dei contributi a favore degli operai).
4. Una dichiarazione del datore di lavoro che l'impresa non è oggetto di provvedimenti di sospensione o interdizione dell'attività per fatti collegati a violazioni in materia di sicurezza o di impiego di lavoro irregolare.
5. Le imprese dovranno inoltre esibire il documento di valutazione dei rischi dell'impresa – D.V.R. o per imprese con meno di 10 addetti una autocertificazione di aver valutato tutti i rischi.



- esempi:
- ▶ Risanamento del tetto;
 - ▶ Ripristino di intonaci o posa di cappotto isolante;
 - ▶ Manutenzione o sostituzione di parti impiantistiche o strutturali di un fabbricato;
 - ▶ Ristrutturazioni edilizie;
 - ▶ Costruzione di un edificio;
 - ▶ Realizzazione delle reti tecnologiche – acqua, gas, fognatura, ecc. di casa
- quando comportano lavori edili o di ingegneria civile.

IL CAMPO D'APPLICAZIONE OSSIA I CASI IN CUI VIGE LA NORMA

Il committente che intende realizzare un'opera edile è soggetto ad una serie di obblighi imposti dal Decreto Legislativo 81 / 2008 noto come "Testo Unico" al fine della tutela della sicurezza e della salute dei lavoratori. La Legge assegna un ruolo importante al committente, essendo soggetto influente nelle scelte e nell'aspetto economico dell'intervento, definendo chiaramente quelli che sono gli obblighi e le conseguenti responsabilità, a cominciare dalla scelta del tecnico e dell'impresa esecutrice.

LA LEGGE

CHI È IL COMMITTENTE?

Il committente viene definito dal D.Lgs. 81 / 2008, come "... ne...". Assume automaticamente la funzione di committente chi indipendentemente da eventuali frazionamenti della sua realizzazione soggetto per conto del quale l'intera opera viene realizzata, indipendente

(per esempio):

- ▶ Da proprietario di una villetta, affida i lavori di risanamento;
- ▶ Da locatario di un appartamento, affida i lavori di ristrutturazione interna;
- ▶ Da amministratore di condominio, affida i lavori di rifacimento del tetto o di realizzazione di capotto termico;
- ▶ Da titolare d'impresa, affida lavori di ristrutturazione degli uffici o di ampliamento della zona produttiva del suo capannone aziendale;
- ▶ Da proprietario di un lotto edificabile, affida i lavori di costruzione della sua nuova casa;

Essendo il committente colui che sottoscrive il contratto d'appalto con l'impresa, sostiene il costo dei lavori e costituisce il soggetto destinatario dell'opera, pensare che il committente non si debba occupare di quanto succede in cantiere in relazione alla salute ed alla sicurezza è sbagliato. Il committente a tale riguardo ha precise responsabilità anche di natura penale attribuitegli dalla legislazione vigente.

QUALI SONO GLI OBBLIGHI DEL COMMITTENTE?

Il committente deve assolvere alcuni obblighi sia durante la progettazione che durante l'esecuzione dell'opera. Di fondamentale importanza per il committente è valutare durante la fase di

progettazione dell'opera, l'eventuale presenza di 2 o più imprese esecutrici, in questo caso deve essere designato il Coordinatore per la sicurezza. Se per la realizzazione dell'opera è prevista la presenza in cantiere di una sola impresa, il Coordinatore per la sicurezza non deve essere designato. Il coordinatore affianca il committente durante l'intera fase di progettazione elaborando un progetto della sicurezza dell'opera – il Piano di Sicurezza e di Coordinamento – ed un fascicolo per le future manutenzioni – il Fascicolo Tecnico – nonché durante l'esecuzione dell'opera, con una sorta di Direzione Lavori della sicurezza, che gli consente di verificare l'applicazione delle procedure di sicurezza programmate a carico delle imprese e dei lavoratori autonomi.

UNA BREVE INTRODUZIONE

La sicurezza sul lavoro si realizza attraverso una rete di relazioni tra diversi ruoli, che non è formata solamente da datori di lavoro e lavoratori, ma da una pluralità di soggetti con responsabilità e doveri ben definiti.

Un ruolo importante nell'ambito di questo "network" della sicurezza è rivestito dal committente dei lavori, pubblici o privati. Allo scopo di mettere a disposizione a questi soggetti uno strumento di consultazione rapida, la Direzione provinciale dell'INAIL di Bolzano, il Collegio dei Costruttori ed il Consorzio dei Comuni e distribuire una guida pratica per la costituzione corretta dei rapporti dei committenti con i progettisti e le imprese di costruzione. I primi destinatari della guida sono i committenti, ma poi anche le imprese che possono fornire una oportuna consulenza ai committenti, in particolare quelli privati.

Questo opuscolo volutamente sintetico non intende in nessun modo rivendicare il predicato di completezza della trattazione della materia. Diversi aspetti sono stati necessariamente solo accennati.

Con la speranza di fornire con questa guida un contributo, seppure modesto, per il miglioramento della sicurezza sul lavoro, vorremmo ringraziare il collegio dei costruttori ed il Consorzio dei Comuni per la proficua collaborazione.

Dr. Robert Pfeifer

Direttore della sede provinciale INAIL

PER AIUTARE IL COMMITTENTE NEI RAPPORTI CON PROGETTISTI E IMPRESE EDILI.

Tutela del lavoro e qualità vanno mano nella mano

Il settore edile attraversa una fase di sconvolgimenti. La concorrenza sul mercato si inasprisce e il progresso tecnologico si presenta inarrestabile. Anche la pressione esercitata sui prezzi e prodotta dall'innovazione sono fattori basilari che tutti gli operatori dell'edilizia devono considerare. Sullo sfondo di queste mutate condizioni operative in futuro si potranno affermare solo le imprese per le quali i massimi livelli qualitativi rappresentano da tempo la normalità. Ciò non riguarda solo l'esecuzione dei

lavori di costruzione, bensì anche – e soprattutto – la sicurezza dei lavoratori sui cantieri. Infatti, una tutela carente dei lavoratori e una scarsa sicurezza sul lavoro compromettono la competitività di un'impresa edile, potendo essere fonte di infortuni sul posto di lavoro. Le imprese edili serie investono volentieri nella

sicurezza sul lavoro, poiché i migliori costi prodotti da investimenti nella sicurezza sul lavoro, nella tutela dei lavoratori e della salute si ammortizzano in brevissimo tempo. Un infortunio sul

lavoro produce inoltre dei disagi anche per il committente, visto che può determinare – ad esempio – la chiusura di un cantiere e fare conseguentemente slittare la data della presa di possesso di un'abitazione di proprietà. Buone condizioni lavorative promuovono la qualità del lavoro, sono fonte di motivazione e migliorano il rendimento e con esso la soddisfazione del committente. Gli investimenti nella sicurezza sul lavoro sono quindi sicuramente premiati.

La presente guida non ha la pretesa di illustrare la tematica nella sua completezza.



GUIDA PRATICA

IL RUOLO DEL COMMITTENTE NELLA SICUREZZA DEL CANTIERE